

Erfolgreiche Katastrophenübung „Leopold II“ in Wien

Utl.: KAV- und Unfallspitäler sowie Rettungsorganisationen bereiteten sich mit Großschadensszenario gemeinsam auf Krisenfall vor - Gesundheitsstadtrat Hacker: „Wien ist gut vorbereitet“ =

Wien (OTS) - Wenn über 200 Verletzte versorgt werden müssen, braucht es das perfekte Zusammenspiel aller Beteiligten. Das wurde am Freitag bei der Katastrophenübung „Leopold II“ trainiert. Teilgenommen haben der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV), die Traumazentren der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) und - unter Leitung der Wiener Berufsrettung (MA 70) - die Rettungsorganisationen Wiener Rotes Kreuz, Arbeiter-Samariterbund (ASBÖ), Johanniter-Unfall-Hilfe, Malteser-Hospitaldienst sowie der ÖAMTC mit Rettungshubschraubern. Gesundheitsstadtrat Peter Hacker beobachtete die fünfstündige Übung im Wilhelminenspital und zeigte sich zufrieden mit dem Krisentest unter realistischen Bedingungen.

Training für den Ernstfall

Bei einem Herbstfest mit tausenden BesucherInnen explodiert eine Gasflasche. In unmittelbarer Umgebung werden zwei Menschen getötet, über 200 sind teils schwer verletzt. So lautete das Szenario der Katastrophenübung „Leopold II“. Eine herausfordernde Situation, die nur mit einer eingespielten Rettungskette zu bewältigen ist - und das muss geübt werden. Insgesamt 120 PatientInnen wurden in KAV-Spitäler gebracht: 60 ins AKH, 15 ins Krankenhaus Hietzing, 45 Verletzte übernahm das Wilhelminenspital, das über mehrere Stunden von Rettungswägen angefahren wurde. Auch ein schwerverletztes Opfer wurde vom Notarzhubschrauber in das KAV-Spital in Ottakring gebracht.

Gesundheitsstadtrat Peter Hacker zeigte sich nach dem Besuch der Schauplätze im Wilhelminenspital mit dem Ergebnis der Übung zufrieden: „Wir alle hoffen natürlich, dass ein solches Ereignis niemals eintritt - dennoch ist es unsere Verantwortung, dass wir in Wien für den Ernstfall vorbereitet sind. Nachdem was ich heute gesehen habe, bin ich überzeugt, dass wir gut aufgestellt sind. Die Spitäler der Stadt, die Unfallspitäler und die Rettungsorganisationen haben bewiesen, dass sie sehr gut zusammenarbeiten und auch unter hohem Druck, parallel zum alltäglichen Betrieb die bestmögliche Versorgung der WienerInnen sicherstellen können.“

„Im Katastrophenfall ist es entscheidend, dass alle Beteiligten rasch und effizient handeln können – träger- sowie organisationsübergreifend und innerhalb der einzelnen Spitäler. Im Spital sorgen wir dafür, dass alle PatientInnen eine unmittelbare ärztliche Ersteinschätzung bekommen. Dazu arbeiten wir mit einem Triage-System“ erklärt Dr. Stefan Dorner, ärztlicher Direktor des Wilhelminenspitals und Einsatzleiter vor Ort. Dipl.-Ing. Jörg Simonitsch, stellvertretender technischer Direktor des AKH Wien und Leiter des dortigen Krisenstabs, betont, wie wichtig es ist, die vorhandenen Pläne im Praxistest auf ihre Umsetzbarkeit abzuklopfen: „Durch die Übung soll sichergestellt werden, dass die vorhandenen Katastrophenpläne in der Praxis gut anwendbar sind und gleichzeitig weitere Verbesserungspotenziale für die organisatorischen Abläufe erkannt werden“.

Komplexe Vorbereitung und Organisation

Das aufwendige Szenario für die Übung wurde in bereits bewährtem Zusammenspiel zwischen KAV, AUVA und der Wiener Berufsrettung entwickelt. Insgesamt waren 31 Rettungsfahrzeuge im Einsatz, ein Katastrophenfahrzeug der Wiener Berufsrettung und ein ÖAMTC-Hubschrauber. Die über 200 StatistInnen wurden von den Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege des KAV gestellt – geschminkt von einem Team des ASBÖ.

Positive Bilanz der Beteiligten Organisationen und von Stadtrat Hacker

Nach fünf Stunden wurde die Übung beendet. KAV-Generaldirektorin Evelyn Kölldorfer-Leitgeb zieht eine positive Bilanz: „Die Kommunikation zwischen den Organisationen hat reibungslos funktioniert, der Transport und die Aufteilung der PatientInnen in den Spitälern wurde effizient abgewickelt und alle Verletzten konnten rasch behandelt werden.“

Hinweis: Fotomaterial von der Übung und dem Medientermin kann auf Anfrage honorarfrei zur Verfügung gestellt werden.

~

Rückfragehinweis:

Ralph Luger

Pressesprecher KAV

Ralph.luger@wienkav.at

+43 40409 60540

Reinhard Krennhuber
Mediensprecher StR Peter Hacker
+43 1 4000 81248
reinhard.krennhuber@wien.gv.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/174/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0162 2018-09-28/13:04

281304 Sep 18

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20180928_OTS0162